

JUNI 2025 | AUSGABE 02/2025

Stand 27. Juni 2027

NEWSLETTER



Inhaltsverzeichnis

1. Neuigkeiten aus der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V.	2
1.1 Aus der Geschäftsstelle der LSV	16
1.2 Termine der LSV	22
2. Meldungen aus den Kreisen	23
2.1 Burgenlandkreis	23
2.2 Kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau	24
2.3 Kreisfreie Stadt Halle (Saale)	26
2.4 Landkreis Harz	27
2.5 Kreisfreie Stadt Magdeburg	31
2.6 Landkreis Mansfeld-Südharz	32
2.7 Landkreis Stendal	36
3. Weitere Informationen	37
3.1 AOK	37
3.2 EUMEDIAS	39
3.3 Finanzministerium	41

1. Neuigkeiten aus der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V.

Bilanztagung der Vernetzungsstelle Seniorenernährung – Impulse für eine gesunde und nachhaltige Ernährung im Alter

Am 29. April 2025 folgte die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. (LSV) der Einladung der Vernetzungsstelle Seniorenernährung der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. zur diesjährigen Bilanztagung unter dem Titel „*Gemeinsam stark für eine gesunde Seniorenernährung*“. Als engagierter Kooperationspartner war die LSV vertreten, um neue Impulse für die Verbesserung der Ernährung älterer Menschen zu gewinnen und eigene Perspektiven einzubringen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Ministerin Petra Grimm-Benne sowie Prof. Dr. Andreas Geiger, die beide die wachsende Bedeutung einer gesundheitsförderlichen Ernährung im Alter hervorhoben. Im Zentrum der Tagung stand der Bilanzbericht zum fünfjährigen Bestehen der Vernetzungsstelle, vorgetragen von Lisa-Marie Brand. Sie reflektierte die bisherigen Erfolge in Beratung, Praxisbegleitung und Netzwerkaufbau.

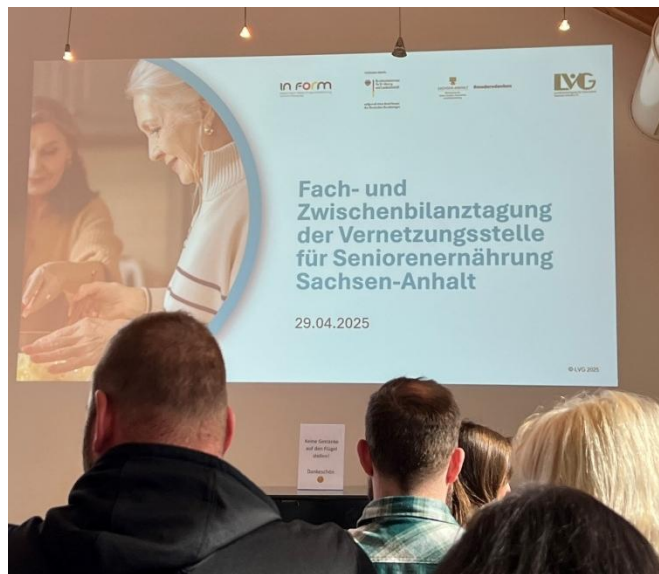


Foto: LSV

Einen tiefen Einblick in die praktischen Herausforderungen und Lösungen im Schnittstellenmanagement gab Herbert Thill von Kostkonform. Sein Beitrag verdeutlichte, wie koordinierte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren – von Küche über Pflege bis zur Verwaltung – die Qualität der Verpflegung erheblich verbessern kann. Im Anschluss stellte Christian Hess vom Lewida Wohnpark „Albert Schweitzer“ ein beispielhaftes Leuchtturmprojekt vor, das innovative Ansätze einer bedarfsgerechten und alltagsnahen Seniorenverpflegung anschaulich demonstrierte.

Daran anschließend war die Landesseniorenvertretung im Forum 3: „Klimafreundlich verpflegen“ vertreten. Hier wurden nicht nur ökologische Aspekte der Ernährung beleuchtet, sondern auch praxisnahe Strategien diskutiert, wie eine klimabewusste Küche mit den Bedürfnissen älterer Menschen in Einklang gebracht werden kann.

Die Tagung war aus Sicht der LSV äußerst gewinnbringend: Viele neue Erkenntnisse und praxisrelevante Informationen wurden gesammelt, die künftig in die eigene Arbeit einfließen und im Austausch mit Seniorenvertretungen weitervermittelt werden können.

Einen umfassenden Überblick zur Veranstaltung bietet der offizielle Tagungsbericht der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V., abrufbar unter: [30. Bilanztagung der Vernetzungsstelle Seniorenernährung \(PDF\)](#)

Jubiläum und Zertifizierungen im Burgenlandkreis



Foto: LSV

Im feierlichen Rahmen des 30-jährigen Jubiläums des Kreissenorenbeirates des Burgenlandkreises wurde am 6. Mai 2025 im Naumburger Luisenhaus ein besonderer Akzent gesetzt: Die Zertifizierung von sieben seniorenfreundlichen Einrichtungen würdigte Einrichtungen, die sich in herausragender Weise für ein altersgerechtes, respektvolles und inklusives Umfeld einsetzen. Die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. (LSV) verlieh die Auszeichnung im Namen eines landesweiten Engagements für die Stärkung der Teilhabe älterer Menschen in allen Lebensbereichen.

Die LSV freut sich ausdrücklich über die unterstützende Arbeit des Kreissenorenbeirates, der mit seiner Erfahrung, Vernetzung und Vermittlungsarbeit maßgeblich dazu beiträgt, dass seniorenfreundliche Strukturen vor Ort entstehen und wachsen können. Ebenso gilt der Dank dem herausragenden Engagement jeder einzelnen Einrichtung, die sich dem Zertifizierungsprozess gestellt und damit ihre Verantwortung für ein würdiges, altersgerechtes Miteinander unter Beweis gestellt hat.

Folgende Einrichtungen wurden für ihre vorbildhafte Ausrichtung zertifiziert:

- Gemeinschaftspraxis am Lindenplatz – Dr. med. Frank Melzer und Frau
- Wohnungsbaugesellschaft Zeitz mbH – Haus „Zeitzblick“
- Wohnungsgenossenschaft e.G. – Haus AMBiente
- Stiftung Seniorenhilfe gGmbH – Haus am Lindenplatz
- Seniorenbüro der Stadt Hohenmölsen e. V.
- ATRIUM Hotel Amadeus – Hotel Osterfeld GmbH
- Hallensia Seniorenpflege GmbH – Seniorenzentrum „Am Stockberg“

Diese Einrichtungen zeichnen sich nicht nur durch eine seniorenrechtliche bauliche Infrastruktur aus, sondern ebenso durch ein respektvolles Miteinander, barrierearme Kommunikation, flexible Dienstleistungen und das Bemühen, älteren Menschen soziale Teilhabe und Sicherheit zu ermöglichen.

Die Zertifizierung ist zugleich ein Ausdruck gesellschaftlicher Anerkennung und eine Ermutung, diesen Weg weiterzugehen. Sie sendet ein starkes Signal in die Region: Seniorenfreundlichkeit ist keine Selbstverständlichkeit – sie ist das Ergebnis bewusster Entscheidungen, gelebter Fürsorge und partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Die LSV gratuliert allen ausgezeichneten Einrichtungen herzlich und freut sich auf weitere gemeinsame Schritte hin zu einer solidarischen, altersfreundlichen Gesellschaft.

KGC Jahreskonferenz „Gesund in Kommune – Einsamkeit begegnen“



Foto: LSV

Am 12. Mai 2025 folgte die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. der freundlichen Einladung zur 9. Jahreskonferenz der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt c/o Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. und dem GKV-Bündnis für Gesundheit in Sachsen-Anhalt. Die diesjährige Konferenz stand unter dem Thema „Gesund in Kommune – Einsamkeit begegnen“.

Die Veranstaltung wurde organisiert von der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt c/o Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. und dem GKV-Bündnis für Gesundheit in Sachsen-Anhalt. Den Auftakt bildeten die Begrüßungsworte von Herrn Jens Hennicke (Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V.) und Herrn Sven Wagner (GKV-Bündnis für Gesundheit in Sachsen-Anhalt). Im Anschluss präsentierte Prof. Dr. Heike Ohlbrecht von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg unter dem Titel „Kommunen gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ zentrale Ergebnisse der aktuellen Einsamkeitsforschung in Deutschland. Sie machte deutlich, dass Einsamkeit einerseits allgegenwärtig, andererseits aber schwer fassbar ist, und wies auf die bislang noch am Anfang stehende Einsamkeitsforschung hin. Besondere Aufmerksamkeit galt der Korrelation von Einsamkeit mit Geschlecht, Alter, Einkommen und Migration sowie der digitalen Exklusion älterer Menschen. Nicht zuletzt betonte Prof. Dr. Ohlbrecht, dass Einsamkeit als erheblicher gesundheitlicher Risikofaktor zu verstehen ist.

Welche Personengruppen sind besonders von Einsamkeit betroffen?



Bildquelle: Bildschirmaufnahme Mentimeter-Umfrage Vortrag Prof. Ohlbrecht

Nach einer Einführung in den Nachmittag durch Frau Mandy Weber (Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V.) und einer gemeinsamen Mittagspause wurden drei parallelaufende Foren angeboten:

- Forum 1 – Praxisforum
- Forum 2 – Diskussionsforum
- Forum 3 – Dialog- und Netzwerkforum

Die parallele Struktur ermöglichte allen Teilnehmenden einen umfassenden Rundumblick und bot vielfältige Gelegenheiten, Einblicke in gut etablierte Projekte zu gewinnen sowie neue Kontakte zu knüpfen.

Einsamkeit stellt in unserer Gesellschaft eine wachsende Herausforderung dar, die umso dringlicher wird, je stärker sie als „stilles Thema“ im Alter verkannt bleibt. Umso bedeutsamer ist es, Räume des Austauschs und der Verbindung zu schaffen – Räume, wie sie unsere Konferenz gewährte. Ihr aktives Mitwirken hat diesen Tag zu einem inspirierenden Ort des Miteinanders werden lassen.

Abschließend möchten wir Sie auf das Angebot des Silbernetz e. V. hinweisen, das unter <https://silbernetz.org/> einen niedrigschwelligen Unterstützungsdienst für alleinstehende Ältere anbietet.

Wir danken der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt c/o Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. und dem GKV-Bündnis für Gesundheit in Sachsen-Anhalt für die gelungene Konferenz und die Ermöglichung des fachlichen Austausches.

Tag der offenen Tür der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V.

Am 21. Mai 2025 öffnete die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. zum dritten Mal ihre Türen für die Öffentlichkeit. Von 10 bis 13 Uhr wurde der Veranstaltungsraum zu einem lebendigen Forum des Dialogs, der Begegnung und des kulturellen Austauschs.

Den feierlichen Auftakt gestaltete unsere langjährige Vorsitzende, Frau Angelika Küstermann, Ministerialrätin a. D., mit einer Begrüßungsrede. Mit ihren einleitenden Worten stimmte sie die zahlreich erschienenen Gäste auf einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Vormittag ein.

Unterstützt wurden wir dabei nicht nur durch engagierte Mitglieder der Landesseniorenvertretung, sondern ebenso durch unsere geschätzten Netzwerkpartner, deren Mitwirken das Gelingen der Veranstaltung maßgeblich bereicherte. Auch Abgeordnete des Landtages Sachsen-Anhalt fanden den Weg zu uns und unterstrichen damit die Bedeutung unserer gemeinsamen Arbeit im Sinne einer generationengerechten Gesellschaft.

Ein kulturelles Glanzlicht setzte der aus Wien angereiste Musiker Alexander Klinger, der mit einer musikalischen Darbietung begeisterte. Im Rahmen seines Auftritts stellte er den diesjährigen Operettensommer sowie das Stück *Orpheus in der Unterwelt* von Jacques Offenbach vor, welches vom 21. Juni bis zum 20. Juli 2025 auf der Freilichtbühne des Bierer Berges zur Aufführung gelangen wird.

Als traditioneller Höhepunkt erwies sich erneut unsere Tombola, die mit einer Vielzahl an attraktiven Preisen aufwartete – von hochwertigen Trekkingrucksäcken über praktische Vorsorgeordner bis hin zu Anti-Stressbällen und weiterem nützlichen Begleitmaterial. Dank der



21. Mai 2025



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Foto: LSV

großzügigen Sachspenden unserer Unterstützer verließ kein Gast die Veranstaltung mit leeren Händen.

Die Zeit verging wie im Fluge – erfüllt von anregenden Gesprächen, inspirierenden Begegnungen und wertschätzendem Miteinander. Unser herzlicher Dank gilt allen Gästen sowie den zahlreichen helfenden Händen, die diesen Tag mitgestaltet haben.

Besonderer Dank gebührt unseren Unterstützern, deren Engagement und Zuwendung den Tag der offenen Tür zu einem vollen Erfolg gemacht haben (in alphabetischer Reihenfolge):

- Berndt Mobilitätsprodukte GmbH
- Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit
- DeAngelis Demenznetzwerk
- Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
- Dokumentationszentrum am Moritzplatz, Trägerverein Bürgerkomitee Magdeburg e. V.
- Evangelische Stadtmission Halle
- Kreisseniorenvertretung Mansfeld-Südharz
- Landeszentrale für politische Bildung
- Mitteldeutsche Kammerphilharmonie
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
- nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA)
- Seniorenbeirat der Einheitsgemeinde „Stadt Genthin“
- Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt
- Vernetzungsstelle für Seniorenernährung der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V.
- Volkssolidarität Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
- Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Wir blicken mit Dankbarkeit auf diesen gelungenen Tag zurück und freuen uns bereits auf das nächste Zusammenkommen in diesem wertvollen Rahmen.

Lebensleistung anerkennen – statt Ruhestand neu verwerten

Mit Befremden und großer Besorgnis hat die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. die jüngsten Äußerungen von CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann zur sogenannten „Aktivrente“ zur Kenntnis genommen, wie sie im Bild-Artikel vom 27. Mai 2025 veröffentlicht wurden. Darin erklärt Herr Linnemann, Rentnerinnen und Rentner würden „zu wenig arbeiten“. Zwar wolle man diese nicht zum Arbeiten zwingen, aber durch steuerliche Anreize – etwa einen monatlich steuerfreien Hinzuverdienst von 2.000 Euro – zur Weiterarbeit „ermuntern“. Dies geschehe mit dem Ziel, den Wohlstand in Deutschland durch längeres Arbeiten zu sichern.

Diese Formulierung verkennt in bedenklicher Weise die Lebensleistung der älteren Generation. Viele Rentnerinnen und Rentner haben jahrzehntelang in vielfältiger Weise zum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufbau unseres Landes beigetragen. Sie nun in die Verantwortung zu nehmen, strukturelle Defizite des Renten- und Sozialsystems zu kompensieren, ist weder gerecht noch zielführend.

Die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. lehnt die Vorstellung einer „Aktivrente“ als implizite arbeitsmarktpolitische Reserve ab. In einer Stellungnahme hat die amtierende Vorsitzende Angelika Küstermann bereits unmittelbar auf den Artikel reagiert und sich mit klaren Forderungen an Herrn Linnemann gewandt. Die Stellungnahme finden Sie auf unserer Internetseite unter: <https://www.lsv-sachsen-anhalt.de/lsv-informiert/>

Seniorinnen und Senioren verdienen Anerkennung, Teilhabe und Wahlfreiheit – aber keinen versteckten Druck zur Erwerbsarbeit im Ruhestand.

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt

Am 4. Juni 2025 fand die jährliche Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. statt – in diesem Jahr mit besonderer Bedeutung: Die turnusmäßigen Neuwahlen des geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes standen an, begleitet von einem bedeutenden personellen Wechsel an der Spitze der LSV.

Angelika Küstermann, die der Landesseniorenvertretung über ein Jahrzehnt als Vorsitzende mit außergewöhnlichem Engagement vorstand, trat nicht erneut zur Wahl an. In ihren Begrüßungsworten zitierte sie eindrucksvoll: *„Das Ehrenamt ist keine Arbeit, die nicht bezahlt wird, sondern Arbeit, die unbezahlbar ist.“* Sie erinnerte an die Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit – insbesondere im höheren Lebensalter – und würdigte die gemeinsame Arbeit der vergangenen Jahre.

In einem bewegenden Rückblick ließ Frau Küstermann zentrale Erfolge der LSV Revue passieren: Die Durchführung von Zertifizierungen für seniorenfreundliche Einrichtungen, die aktive Mitwirkung im politischen Diskurs durch Rede- und Beteiligungsrechte im Landtag, die Mitarbeit in ministeriellen Arbeitsgruppen, sowie Veranstaltungen wie der jährliche Tag der offenen

Tür und das Symposium zum 30-jährigen Bestehen. Sichtlich gerührt verabschiedete sie sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Als Zeichen der besonderen Anerkennung wurde Frau Küstermann auf Vorschlag des erweiterten Vorstandes – ausgeführt durch die amtierende Stellvertreterin Cornelia Stegemann – zum Ehrenmitglied der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. ernannt.

Im Anschluss erfolgten die Neuwahlen. Die Mitglieder wählten:

Vorsitzender:	Jürgen Kebernik
Stellvertretende Vorsitzende:	Cornelia Stegemann
Schatzmeisterin:	Astrid Pierau
Beisitzerin 1:	Karina Kaiser
Beisitzer 2:	Janos Raduly
Schriftführerin:	Kerstin Kleimeier



v.l.n.r.: Janos Raduly, Cornelia Stegemann, Karina Kaiser (hinten), Astrid Pierau, Kerstin Kleimeier, Jürgen Kebernik

Foto: LSV

Jürgen Kebernik richtete als frisch gewählter Vorsitzender seine ersten Worte an das Plenum. „*Alleine werden wir es nicht schaffen*“, betonte er und warb für eine vertrauensvolle und unterstützende Zusammenarbeit. Es gelte, Bewährtes fortzuführen, neue Impulse zu setzen und auch generationenübergreifende Themen verstärkt in den Blick zu nehmen. „*Alter(n) ist nicht nur ein Thema für die Alten*“, so Kebernik.

Die Mitgliederversammlung endete mit persönlichen Worten der Anerkennung und Dankbarkeit an Frau Küstermann sowie guten Wünschen an den neuen Vorstand für eine erfolgreiche Amtszeit.

Mitglieder- und Denkgruppentreffen der Landesarmutskonferenz Sachsen-Anhalt

Am 13. Juni 2025 fand das Mitglieder- und Denkgruppentreffen der Landesarmutskonferenz (LAK) Sachsen-Anhalt statt. Zu Beginn des Tages stand ein Impulsvortrag von Prof. Dr. Ralf Lottmann von der Hochschule Magdeburg-Stendal, der zugleich Mitglied der neunten Altersberichtscommission der Bundesregierung und einer der wissenschaftlichen Hauptautoren des aktuellen Altersberichts ist.

Der 9. Altersbericht der Bundesregierung trägt den Titel *„Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen“* und widmet sich differenziert den sozialen und strukturellen Bedingungen des Alterns in Deutschland. In seinem Vortrag beleuchtete Prof. Lottmann eindrücklich die zunehmende soziale Spaltung im Alter und verwies auf die signifikanten Einkommensunterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland. Besonders hervor hob er die hohe Armutsquote in Sachsen-Anhalt, das im bundesweiten Vergleich direkt hinter Bremen auf dem zweiten Platz rangiert. Auch die Entwicklung der Altersarmut in den vergangenen Jahrzehnten wurde eingehend analysiert.

Besonderes Augenmerk legte Prof. Lottmann auf die Mehrdimensionalität von Ungleichheit. Neben der ökonomischen Lage seien es insbesondere Differenzkategorien wie Geschlecht, soziale Herkunft, sexuelle Orientierung, Migrationserfahrungen sowie regionale Prägungen (Ost/West), die über Teilhabechancen und soziale Anerkennung im Alter entscheiden. Mit der pointierten Aussage *„Das Alter und die Armut sind weiblich“* untermauerte er statistisch die strukturelle Benachteiligung von Frauen im Alter – ein Befund, der nicht zuletzt durch die Studie von Anna Sarah Richter (2018) zur gesellschaftlichen Teilhabe ostdeutscher älterer Frauen eindrucksvoll bestätigt wird.



Foto: LSV

Im Anschluss an seinen Vortrag diskutierte Prof. Lottmann mit dem Plenum ausgewählte Empfehlungen aus dem Altersbericht und betonte die Relevanz konkreter Handlungsschritte für die sozialpolitische Praxis. Die lebhafteste Diskussion bildete zugleich den Übergang zur anschließenden Denkgruppenarbeit.

Die Landesseniorenvertretung (LSV) ist aktiv in der Denkgruppe „Einkommens- und Altersarmut“ vertreten. Aufgrund organisatorischer Veränderungen wurde das Treffen dieser Denkgruppe durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin der LSV in Zusammenarbeit mit Martin Mandel – Mitglied des Sprecher:innenrates der LAK und Mitarbeiter beim Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) – koordiniert.

Im Fokus der Denkgruppe steht die gemeinsame Erarbeitung eines sozialpolitischen Forderungspapiers zur Landtagswahl 2026, das unter Mitwirkung von Prof. Lottmann zentrale Aspekte des Altersberichts aufgreift.

Die Veranstaltung zeigte in eindrucksvoller Weise, wie wissenschaftliche Erkenntnisse, zivilgesellschaftliches Engagement und politisches Handeln miteinander in Verbindung treten können, um den sozialen Herausforderungen des Alterns wirksam zu begegnen.

10 Jahre Mehrgenerationenhaus EHfA



Foto: LSV

Am 18. Juni 2025 feierte das Mehrgenerationenhaus „EHfA – Ein Haus für Alle“ in Haldensleben sein zehnjähriges Bestehen im Rahmen eines stimmungsvollen Sommerfestes. Dieses Jubiläum war Anlass für ein besonderes Zusammenkommen zahlreicher Wegbegleiter:innen, Kooperationspartner:innen, Kolleg:innen, Freund:innen und politischer Vertreter:innen, die gemeinsam mit Quartiersmanagerin Sylke Kühling auf ein Jahrzehnt gelebter Gemeinschaft und sozialer Arbeit zurückblickten.

Das EHfA hat sich in den vergangenen zehn Jahren zu einem lebendigen Ort des Miteinanders entwickelt. Es vereint unter einem Dach zahlreiche soziale Angebote und Unterstützungsstrukturen. Vertreten sind unter anderem die Kinder-, Jugend- und Familienhilfen des Trägers *Der Paritätische*, die Schuldnerberatung, das Bildungsinstitut WBS Training, Trauerbegleitung, Streetwork, rechtliche Betreuung sowie verschiedenste Selbsthilfegruppen.

Ein fester Bestandteil des vielfältigen Ambientes ist zudem die Kindertagesstätte „Flax & Krümel“ der Lebenshilfe, die das Haus mit fröhlichem Kinderlachen erfüllt. Für die musikalische Umrahmung des Jubiläums sorgte die Schülerband *E-Motion*, die mit Live-Musik für beste Stimmung unter den Gästen sorgte.

Besonderer Dank gilt Sylke Kühling, die das Mehrgenerationenhaus mit viel Herzblut, Engagement und täglicher Hingabe füllt und gestaltet. Ihr unermüdlicher Einsatz macht das EHfA zu dem, was es ist – ein Ort des Austauschs, der Hilfe, der Teilhabe und des respektvollen Miteinanders.

Wir danken Sylke Kühling für die stets vertrauensvolle und bereichernde Zusammenarbeit und freuen uns auf viele weitere Jahre gemeinsamer Projekte. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum – und auf viele weitere!

Digitale Kompetenzen ältere Menschen: Rückblick auf die Digitalkonferenz Sachsen-Anhalt am 23. Juni 2025



Foto: LSV

Am 23. Juni 2025 fand im Landratsamt Stendal eine richtungsweisende Veranstaltung statt, die sich den drängenden Fragen widmete: Wie können digitale Kompetenzen älteren Menschen in Sachsen-Anhalt zugänglich gemacht und vermittelt werden und welche Angebote gibt es bereits?

Die Digitalkonferenz Sachsen-Anhalt wurde in gemeinsamer Verantwortung von *Technik PiA*, dem Netzwerk *Gemeinsam in der Seniorenarbeit* sowie der *Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V.* organisiert. Sie vereinte Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Wissenschaft und Ehrenamt mit dem Ziel, digitale Teilhabe im Alter zu fördern und strukturell zu verankern.

Eröffnet wurde die Konferenz von Frau Anne Heitzmann (PiA e. V.) deren Engagement für generationenübergreifende Bildung weithin Anerkennung findet. Im Anschluss richtete Herr Landrat Patrick Puhlmann ein herzliches Grußwort an die Teilnehmenden und betonte die Bedeutung digitaler Befähigung als Teil kommunaler Daseinsvorsorge. Für das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sprach stellvertretend für Staatssekretär Beck Frau Eggert. Sie unterstrich die politische Relevanz des Themas.

Einen inhaltlichen Auftakt bildete der eindrucksvolle Vortrag der ehemaligen Vorsitzenden der Landesseniorenvertretung, Frau Angelika Küstermann, die unter dem Titel „*Herausforderungen und Vorteile der Digitalisierung für ältere Menschen*“ ein vielschichtiges Bild zeichnete. Sie thematisierte die digitale Kluft, die nicht nur durch fehlende Technikenntnisse, sondern auch durch sozioökonomische Benachteiligung, gesundheitliche Einschränkungen und Schamgefühle infolge digitaler Überforderung begünstigt werde. Zugleich hob sie die Chancen hervor, die digitale Technologien für ältere Menschen bieten: vom erleichterten Zugang zu Informationen und Dienstleistungen über soziale Teilhabe bis hin zu einem selbstbestimmten

Alltag trotz gesundheitlicher Beeinträchtigungen. Voraussetzung sei jedoch, so Küstermann eindringlich, der Zugang zu Bildung und finanziellen Mitteln zur Anschaffung digitaler Endgeräte.

Der erste Themenblock widmete sich der konkreten *Vermittlung digitaler Kompetenzen*. Tobias Kirschig (Evangelischen Stadtmission Halle), Marie-Christine Möhring (Digitalkompass) sowie Theresa Kuper (Digitale Engel) stellten ihre praxisnahen Bildungsformate vor und diskutierten Herausforderungen sowie Erfolgsfaktoren der niedrigschwelligen digitalen Bildungsarbeit.

Während der Mittagspause lud ein Markt der Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung ein. Institutionen wie die Seniorensicherheitsberater Sachsen-Anhalt, die Nachbarschaftshilfe S-A, BEQISA, TPG, Digitalkompass, Digitale Engel, Technik PiA, die Techniksprechstunde Burgenlandkreis, die Freiwilligenagentur sowie Eumedias präsentierten ihre Angebote und machten die Vielfalt der Unterstützungslandschaft sichtbar.

Der zweite Block stand unter dem Leitgedanken: „*Wo finde ich Lernangebote und welche Ansätze gibt es?*“ Hier präsentierten Anne Heitzmann (PiA e. V.), Inga Besser (Technik PiA), Achim Lange (Freiwilligenagentur Stendal), Bettina Lampadius-Gaube (Kirchengemeinde Pouch) sowie Thomas Schatz (Hochschule Harz) innovative Ansätze zur digitalen Bildung im Alter, von gemeindebasierten Lerncafés bis hin zu intergenerationalen Projekten.

Im dritten und abschließenden Themenblock beleuchteten Melanie Siemroth (BEQISA) und Dr. Barbara Castello Gutiérrez (TPG) die *Finanzierungsmöglichkeiten digitaler Bildungsangebote*. Hier wurde deutlich, dass Förderstrukturen transparenter und nachhaltiger gestaltet werden müssen, um langfristig wirksame Angebote zu ermöglichen und strukturelle Ungleichheiten abzubauen.

Die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. bedankt sich bei allen Mitwirkenden für ihr Engagement und die inspirierenden Beiträge. Die Digitalkonferenz 2025 hat eindrucksvoll gezeigt: Digitale Teilhabe älterer Menschen ist keine Option – sie ist ein Gebot sozialer Gerechtigkeit. Doch sie gelingt nur durch gemeinsames Handeln, konkrete Bildungsangebote und eine verlässliche Infrastruktur. Die LSV wird sich auch weiterhin mit Nachdruck für diese Ziele einsetzen

1. 1 Aus der Geschäftsstelle der LSV

Letzte Hilfe – Umsorgen am Lebensende

Am 16. April 2025 fand in der Geschäftsstelle der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. eine eindrucksvolle Bildungsveranstaltung statt, die sich einem sensiblen, oft verdrängten, aber umso bedeutsameren Thema widmete: dem Sterben, der Trauer und dem Abschiednehmen. Als Referentin war Kirsti Gräf, Leiterin des Trauerinstituts der Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg und Ethikberaterin, zu Gast.

Mit großem Fachwissen, Einfühlungsvermögen und langjähriger Erfahrung gewährte Frau Gräf spannende Einblicke in die vielfältige Arbeit des Trauerinstituts. Dieses bietet ein breites Spektrum an Unterstützungsangeboten für Menschen in Trauer: Trauercafés, Trauergruppen, spezielle Angebote für trauernde Väter, Eltern von Sternenkindern, Kinder und Jugendliche, sowie eine Selbsthilfegruppe für Hinterbliebene nach einem Suizid und eine Gruppe für Betroffene des Weihnachtsmarktattentats. Das Institut leistet damit einen bedeutsamen Beitrag zur Begleitung und Enttabuisierung von Trauerprozessen in unserer Gesellschaft.

Ein zentrales Thema der Veranstaltung waren die sogenannten *Letzte-Hilfe-Kurse*, die das Trauerinstitut ebenfalls anbietet. Diese Kurse vermitteln grundlegende Kenntnisse zur Begleitung sterbender Menschen und gliedern sich in vier thematische Schwerpunkte:

1. Sterben als Teil des Lebens – Woran erkennt man das nahende Lebensende?
2. Vorsorgen und Entscheiden – Informationen zu Vorsorgesystemen, Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten.
3. Leiden lindern – Möglichkeiten der Schmerztherapie und Handlungsoptionen für Angehörige.
4. Abschied nehmen – Wie kann man mit Trauer umgehen? Welche unterstützenden Maßnahmen sind denkbar?

In ihrer Ausführung thematisierte Frau Gräf auch gesellschaftliche und familiäre Veränderungen, die sich auf das Erleben von Sterben und Tod auswirken. So sei das Sterben im häuslichen Umfeld – einst ein natürlicher Bestandteil des familiären Zusammenlebens – heute oft nicht mehr möglich, da sowohl die personellen Ressourcen als auch das gemeinsame Wohnen über Generationen hinweg zunehmend fehlen. Durch Globalisierung und Mobilität leben Familienangehörige häufig weit entfernt voneinander, während der medizinische Fortschritt es zugleich ermöglicht, Menschen länger – oft im Krankenhaus – am Leben zu erhalten.



Foto: LSV

Ein bemerkenswerter Widerspruch wurde deutlich: Rund 80 Prozent der Bevölkerung äußern den Wunsch, zu Hause zu sterben – tatsächlich gelingt dies jedoch nur etwa 20 Prozent. Auch das Thema Einsamkeit am Lebensende wurde intensiv beleuchtet. Viele Menschen entscheiden sich bewusst für einen Aufenthalt im Hospiz, nicht allein wegen der medizinischen Versorgung, sondern vor allem, um nicht einsam sterben zu müssen.

Die Veranstaltung war geprägt von angeregten Diskussionen und einem regen Austausch persönlicher Fragen und Erfahrungen der Teilnehmenden. Dabei wurde deutlich: Der offene Dialog über Tod und Trauer ist zwar oft unbequem, aber essenziell – denn er betrifft uns alle.

Die Teilnehmenden verließen die Veranstaltung mit zahlreichen Denkanstößen und neuem Wissen. Ein herzliches Dankeschön gilt Frau Kirsti Gräf für ihre eindrucksvolle, berührende und fachlich fundierte Präsentation ihrer Arbeit-

Weitere Informationen zum Trauerinstitut und seinen Angeboten finden Sie unter:
<https://www.pfeiffersche-stiftungen.de/palliativ-hospiz/trauerinstitut.html>

Digitale Gesundheit verständlich erklärt – Chancen und Anwendungen im Alltag

Am 7. Mai 2025 referierte Uwe Petermann, Mitglied der Seniorengruppe der Polizeigewerkschaft und Gesundheitsbotschafter, zu dem hochaktuellen Thema „Elektronische Gesundheitsdaten und digitale Gesundheit“. Herr Petermann vermittelte allen Anwesenden praxisnahes Wissen rund um die Möglichkeiten der digitalen Gesundheitsversorgung – insbesondere für ältere Menschen und Menschen im ländlichen Raum.

In seinem Vortrag erläuterte er anschaulich, was digitale Gesundheit heute alles umfasst: von Gesundheits-Apps und der elektronischen Patientenakte (ePA) über das E-Rezept bis hin zu Videosprechstunden mit Ärztinnen und Ärzten – ein besonders wertvoller Baustein für Regionen mit begrenztem medizinischen Angebot. Ebenso sprach er über digitale Angebote wie die elektronische Gesundheitskarte, die Möglichkeit zur Online-Terminbuchung, Notfall-Apps sowie den Notfallpass auf dem Smartphone.

Ein zentrales Anliegen des Referenten war die Sensibilisierung für die Nutzung der elektronischen Patientenakte. Er betonte, dass alle selbst entscheiden können, ob und wie sie die ePA nutzen möchten. Besonders hilfreich sei in diesem Zusammenhang die Informationsseite der Verbraucherzentrale zur ePA sowie die Plattform gesund-bund.de, die über die elektronische Gesundheitskarte aufklärt. Darüber hinaus empfahl er, die App der eigenen Krankenkasse mit der Gesundheitskarte zu verknüpfen, um einen unkomplizierten Einblick in die persönlichen Gesundheitsdaten zu erhalten.



Foto: LSV

Ein wichtiger Hinweis Petermanns bezog sich auf den sogenannten Notfalldatensatz, der auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert werden kann – allerdings nur, wenn man dies ausdrücklich bei der Hausärztin oder dem Hausarzt einfordert. Für zusätzliche Sicherheit

im Alltag empfahl er die Notfall-App Nora, die besonders auch für Menschen mit Sprach- oder Hörbeeinträchtigung hilfreich ist, da lediglich das Antippen in der App genügt, um einen standortgetreuen Notruf abzusetzen. Da sie den Standort nutzt, ist jedoch eine dauerhafte Internetverbindung erforderlich.

Abschließend wies Uwe Petermann auf die Möglichkeit hin, digitale Gesundheitsanwendungen – wie etwa Sport- oder Präventionskurse – ärztlich verordnen zu lassen. Diese könnten nicht nur zur allgemeinen Gesundheitsförderung beitragen, sondern auch die digitale Teilhabe stärken.

Wir danken Uwe Petermann, dass er uns bereits das zweite Mal beehrt hat und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Rechtsirrtümer im Alltag – Aufklärung durch die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.



Quelle: Vortrag Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt, K. Schwaar, 11.08.2025

Am 11. Juni 2025 fand in der Geschäftsstelle der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. eine aufschlussreiche Bildungsveranstaltung in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt statt. Im Mittelpunkt stand ein praxisnaher Vortrag zum Thema *„Die häufigsten Rechtsirrtümer des Alltags“*, der nicht nur informierte, sondern auch zum aktiven Austausch einlud.

Als Referentin konnte Frau Schwaar gewonnen werden – ein echtes „Urgestein“ der Verbraucherzentrale, wie sie selbst sagt. Seit der Gründung des Vereins 1990 begleitet sie deren Arbeit engagiert als Verbraucherberaterin und verfügt über einen bemerkenswerten Erfahrungsschatz im Umgang mit alltäglichen Rechtsfragen.

Nach einer kurzen Einführung in die Struktur und Arbeitsweise der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt, die insbesondere in den Bereichen Rechtsberatung, Finanzdienstleistungen und Versicherungsfragen tätig ist, leitete Frau Schwaar souverän in die interaktive Präsentation über. Besonders hervorzuheben ist, dass die Teilnehmenden von Beginn an aktiv einbezogen wurden – Fragen waren jederzeit willkommen, der Erfahrungsaustausch ausdrücklich erwünscht.

Zahlreiche weitverbreitete Irrtümer wurden thematisiert und praxisnah erläutert, darunter etwa:

- „Artikel dürfen nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums nicht mehr verkauft werden!“
- „Wird eine mangelhafte Sache zurückgegeben, muss ein Gutschein des Verkäufers akzeptiert werden!“
- „Reduzierte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.“
- „Der Tod beendet automatisch alle bestehenden Verträge.“

Mit großem Engagement und verständlicher Sprache schuf Frau Schwaar ein Bewusstsein dafür, wie verbreitet rechtliche Fehleinschätzungen im Alltag sind – und wie wichtig es ist, gut informiert zu sein.

Die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. bedankt sich herzlich bei Frau Schwaar für die erkenntnisreiche Veranstaltung und ihren unermüdlichen Einsatz für die Belange der Verbraucherinnen und Verbraucher.

Bereits heute möchten wir auf die nächste Veranstaltung in Kooperation mit der Verbraucherzentrale am 15. Oktober 2025 hinweisen: Dann wird eine weitere Expertin der Verbraucherzentrale über das Thema „*Vertragsabschlüsse am Telefon*“ informieren – ein ebenso relevantes wie vielschichtiges Thema. Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein.

1.2 Termine der LSV

Veranstaltungsreihe innerhalb der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Landesseniorenvertretung organisiert seit 2023 diverse Veranstaltungen, um die Partizipation von Seniorinnen und Senioren zu unterstützen. Für die Mitglieder der LSV gelten diese Veranstaltungen als Weiterbildung für das jeweilige Thema. Sie können Kontakte knüpfen und die jeweiligen Referentinnen und Referenten auch für Ihre kommunale Arbeit einladen. Wir freuen uns sehr, dass so viele Expertinnen und Experten sich bereit erklären, ihr Wissen, ihre Angebote und ihre Unterstützung mit den Veranstaltungsbesucherinnen und -besuchern zu teilen. Wir freuen uns auf zahlreiche Beteiligung.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter „Termine“: <https://www.lsv-sachsen-anhalt.de/lsv-termine/>

- **09.07.2025:** Informationsveranstaltung „Digitale Teilhabe im Alter“ mit Eumedias
- **23.07.2025:** Informationsveranstaltung „Digitale Teilhabe im Alter“ mit Eumedias
- **27.08.2025:** „Studieren ab 50“ an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- **17.09.2025:** Eine Bahnhofstour durch den Magdeburger HBF mit der NASA
- **15.10.2025:** Informationen zu Vertragsabschlüssen am Telefon mit der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt
- **19.11.2025:** Praktische Tipps von der Feuerwehr zur Brandschutzprävention

Wir freuen uns auf Sie!

2. Meldungen aus den Kreisen

2.1 Burgenlandkreis

30 Jahre Seniorenbeirat Burgenlandkreis. Neben Ehrungen und Auszeichnungen auch ein Auftrag

Das Pflegeheim Luisenhaus in Naumburg als Ort für den feierlichen Akt des Seniorenbeirats zu wählen, hatte schon seine Berechtigung. Immerhin leben hier rund 200 Senioren:innen die dort eine liebevolle Betreuung erfahren. Doch auch deren Sorge umsteigende Pflegekosten sind nicht unberechtigt, trotz dass sich der Seniorenbeirat u.a. auch derer Sorge annimmt.

Geschäftsführer Michael de Boor verbreitete dennoch Optimismus. Er verwies in seinem Grußwort auf den neuen Koalitionsvertrag der Bundesregierung, indem „weitreichende Reformen in der Pflege angekündigt werden, um bezahlbare Pflegekosten bundesweit zu erreichen“.



Der Festakt war natürlich auf erreichte in den 30 Jahren gerichtet die auch Glückwünsche, Auszeichnungen und Ehrungen nach sich ziehen. Und dem stand auch nicht der Vergleich mit einer „Perlenhochzeit“ (30 Ehejahre) entgegen, die Pfarrerin Christina Lang in den Fokus ihrer Andacht rückte. Sieben Einrichtungen wurden mit dem Landeszertifikat „Seniorenfreundlicher Service“ ausgezeichnet, hier auch das Atrium Hotel in Osterfeld und das Seniorenzentrum in Stößen. Die Zertifikate überreichten neben dem Landrat Götz Ulrich und dem Kreistagsvorsitzenden Andy Hauck die Vertreterin der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V. Sarah Cleve, die sich lobend für die Beiratsarbeit aussprach. Lob und Dank galt auch den Vertretern der hier ausgezeichneten Einrichtungen, die die geforderten Kriterien erfüllt haben.

30 Jahre Seniorenarbeit im Burgenlandkreis, ein Verdienst vieler Ehrenamtlichen die sich hierfür engagieren und denen heute Dank gebührt, so der Landrat. Und dennoch berührt ihn auch die Sorge um eine künftig auskömmliche Finanzierung der Pflege für die ältere Generation. Steigende Pflegekosten werden nicht nur durch den Einsatz des Vermögens der Heimbewohner kompensiert, sondern belasten im konkreten Falle auch den Kreishaushalt des BLK. Den Anspruch auf Hilfe zur Pflege bezifferte der Landrat in den Jahren 2017 von rund zehn Tausend auf achtzehn Tausend Personen gegenüber dem Jahre 2023. Hinzu kommt der Gedanke für ein Leben in einem Pflegeheim, die „Entwurzelung“ aus einem gewohnten Lebensumfeld. Ein Vorschlag des Landrates, Lebensformen und Orte zu finden, die einem möglichst gewohnten Lebensumfeld der älteren Generation entsprechen. Landrat Götz Ulrich nannte hier schon Beispiele die sich dafür eignen könnten und die man weiterverfolgen sollte, als einen Auftrag!

Bild und Text: W. Börner

2.2 Kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau

Senioren- und Behindertenbeirat neu bestellt

Während seiner Sitzung am 30. April hat der Stadtrat die Mitglieder für zwei zentrale Gremien turnusmäßig neu bestellt: den Seniorenbeirat und den Behindertenbeirat. Beide Beiräte sind nun für die Dauer der aktuellen Wahlperiode im Amt. Der Oberbürgermeister Dr. Robert Reck hatte zuvor einen öffentlichen Aufruf gestartet, um die Beiräte zu bilden. Nach einer öffentlichen Sitzung der Bewerbungskommissionen im November wurden die Mitglieder dem Stadtrat vorgeschlagen und bestellt.

Die Beiräte vertreten die Interessen der älteren Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Menschen mit Behinderung und sie beraten zu entsprechenden Anliegen. Dem Seniorenbeirat gehören nun an: Traudel Deutrich, Falk Bolze und Heidemarie Ehlert als stimmberechtigte Einwohner, Ingrid Vogts von der Evangelischen Landeskirche Dessau, Monika Andrich vom Bürger- und Heimatverein Waldersee und Petra Nickel von der Volkssolidarität 92 als Vertreter einer Organisation der Seniorenarbeit sowie der ehrenamtliche Seniorenbeauftragte Bernd Wolfram, Stadträtin Gabriele Perl sowie Heike Paesold, beauftragte Mitarbeiterin der Stadtverwaltung.

Der Behindertenbeirat besteht fortan aus den vier stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohnern Frank Jänicke, Anja Clement, Dr. Renate Krätke und Sylvia Gernoth. Zum Behindertenbeirat gehören außerdem Vertreter dreier stimmberechtigter Organisationen der Behindertenarbeit, das sind Jennifer Täubrecht vom Behindertenverband Dessau, Manfred Grimm vom Blinden- und Sehbehindertenverband sowie Gabriele Bachmann von der Arbeits- und Sozialförderungsgesellschaft Dessau. Ferner sind Daniela Koppe, Kommunale Behindertenbeauftragte der Stadt Dessau-Roßlau, Stadträtin Christine Bebbber, Gisela Hoffmann, Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und Heike Paesold, beauftragte Mitarbeiterin der Stadtverwaltung, weitere stimmberechtigte Mitglieder des Behindertenbeirats.

Pressemitteilung der Stadt Dessau-Roßlau

Seniorenwoche 2025

Seniorenbeirat
der Stadt Dessau-Roßlau

**Dessau
Roßlau**

Seniorenwoche 2025

Der Seniorenbeirat lädt ein zur
Woche der Senioren in Dessau-Roßlau



07.09.2025
bis
12.09.2025

**Wir wünschen allen Senioren viele interessante Kontakte und Anregungen.
Hier geht es zum Programm → verwaltung.dessau-rosslau.de**



ANHALTISCHES
THEATER DESSAU

VolksSolidarität 92
Dessau/Roßlau e.V.



engagiertestadt
dessau-rosslau



STÄDTISCHES
KLINIKUM
DESSAU



HÖBEL & MEYER
VHS Volkshochschule
Dessau-Roßlau



2.3 Kreisfreie Stadt Halle (Saale)

30 Jahre Seniorenvertretung Halle e.V.

Zum 30. Gründungsjubiläum der Seniorenvertretung Halle e.V. wurde am 16. Juni 2025 in die Begegnungsstätte der Stiftung Volkssolidarität "Zur Fähre" eingeladen. Über 80 Gäste aus der Stadtgesellschaft, Akteure der Seniorenarbeit und Landtagsabgeordnete konnten begrüßt werden. Die Ministerin für Arbeit und Soziales Frau Grimm-Benne dankte der ehrenamtlichen Arbeit des Seniorenrates mit herzlichen Worten. Die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. BAGSO Frau Dr. Regina Görner wies in ihrer engagierten Rede darauf hin, dass es immer möglich sein muss, auch ein analoges Leben zu führen und gleichzeitig die Angebote für ältere Menschen zum Umgang mit digitalen Medien zu erweitern. Der Mädchenchor von Halle-Neustadt und ein Tanzpaar der Tanzschule Eichelmann rundeten diese gelungene Veranstaltung ab.

Über die an diesem Tag eröffnete "Aktionswoche Älter werden in Halle" wird noch berichtet werden.

Das Programm finden Sie unter: <https://www.stadt senioren rathalle.de/images/berichte/aktionswoche.pdf>



v.l.n.r.: Frau Ministerin Grimm-Benne, SV-Vorsitzender Manfred Czock, BAGSO-Vorsitzende Frau Dr. Görner

Foto: Simone Pareigis, Text: Seniorenvertretung der Stadt Halle e.V.

2.4 Landkreis Harz

Gelebte Inklusion im Museum: Gleimhaus beeindruckt den Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderungen

Bei der jüngsten Sitzung des Beirats für Senioren und Menschen mit Behinderungen im Landkreis Harz stellte Museumsleiterin Dr. Ute Pott vor, wie das Gleimhaus Barrieren abbaut - nicht nur baulich, sondern auch im Kopf.

Aus der Geschichte des Hauses selbst entstand der Impuls, die Zugänglichkeit des Gleimhauses zu überdenken: Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Dichter der Aufklärung und Namensgeber des Museums, erblindete in seinem Wohnhaus, dem heutigen Museumsgebäude. „Diese historische Tatsache war für unser Team Anlass, sich intensiver mit der Lebensrealität blinder Menschen – damals wie heute – auseinanderzusetzen“, erklärte Dr. Pott.

Aus dieser Auseinandersetzung entstand eine enge Zusammenarbeit mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt, einer Fokusgruppe aus den Diakoniewerkstätten sowie dem sehbehinderten Künstler Dirk Sorge. Das Ergebnis ist ein Bündel inklusiver Maßnahmen, das sowohl praktisch als auch kreativ überzeugt.

Vielfalt der Maßnahmen überzeugt

Das Gleimhaus bietet unter anderem:

Mehrsprachige und barrierearme Orientierungshilfen, darunter Beschriftungen in einfacher Sprache, Brailleschrift sowie Texte auf Deutsch und Englisch

Spezielle Hörführungen und museumspädagogische Angebote für Kinder

Geplant ist die Ausbildung von blinden Menschen aus den Diakoniewerkstätten zu Museumsführern

Praktikumsplätze für Schüler mit Beeinträchtigungen

Alle Ausstellungsräume sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen erreichbar.

Beirat lobt Vorbildcharakter

Kerstin Römer, Vorsitzende des Beirats für Senioren und Menschen mit Behinderungen, zeigte sich sichtlich beeindruckt: „Wir fordern zu Recht mehr Barrierefreiheit und legen immer wieder den Finger in die Wunde. Dabei dürfen wir nicht vergessen, diejenigen würdigen, die mit gutem Beispiel vorangehen. Das Gleimhaus zeigt, wie mit Empathie, Fachwissen und Kreativität echte Teilhabe verwirklicht werden kann. Wir hoffen, dass viele Einrichtungen diesem Beispiel folgen.“

Die Mitglieder des Beirats betonten, dass Barrierefreiheit ein zentraler Schwerpunkt ihrer neuen Amtszeit sei. Projekte wie das des Gleimhauses machten deutlich, dass Inklusion keine

abstrakte Vision bleiben müsse – sondern konkret und wirksam umsetzbar ist, auch in denkmalgeschützten Gebäuden.

Kulturelle Teilhabe für alle - ein gemeinsames Ziel

Mit dem Engagement des Gleimhaus-Teams wird Inklusion nicht nur ermöglicht, sondern aktiv gestaltet. Das Projekt zeigt, dass Teilhabe nicht allein durch bauliche Maßnahmen entsteht, sondern durch ein ganzheitliches Verständnis von Zugang, Kommunikation und Wertschätzung. Das Museum wird so zu einem Ort für alle – ganz im Sinne Johann Wilhelm Ludwig Gleims.

Kontakt zum Gleimhaus: www.gleimhaus.de

Hier die internationale Definition eines Museums:

Ein Museum ist eine nicht gewinnorientierte, dauerhafte Institution im Dienst der Gesellschaft, die materielles und immaterielles Kulturerbe erforscht, sammelt, bewahrt, interpretiert und ausstellt. Öffentlich zugänglich, barrierefrei und inklusiv, fördern Museen Diversität und Nachhaltigkeit. Sie arbeiten und kommunizieren ethisch, professionell und partizipativ mit Communities. Museen ermöglichen vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Bildung, Freude, Reflexion und Wissensaustausch.

Text: Elke Selke

Vorhang auf für mehr Teilhabe: Theater in Halberstadt nicht mehr zu überhören



Foto: Stadt Halberstadt

Für viele Menschen ist ein Besuch im Nordharzer Städtebundtheater ein ganz besonderes Erlebnis - bewegende Aufführungen, mitreißende Geschichten und der Austausch mit anderen Kulturbgeisterten gehören einfach dazu. Doch wie inklusiv ist dieses Erlebnis für Menschen mit Behinderungen?

Besucherinnen und Besucher mit Mobilitätseinschränkungen können an den Vorstellungen teilnehmen, doch der Zugang zur Theatercafeteria während der Pausen ist noch nicht barrierefrei möglich. Eine engagierte Arbeitsgruppe des Theaterfördervereins arbeitet bereits an einer Lösung.

Ein riesiger Schritt in Richtung Inklusion steht jetzt für Menschen mit Hörbeeinträchtigung an: Dank des Engagements des Halberstädter Theaterfördervereins und des Vereins zur wissenschaftlichen Förderung der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Halberstadt wird ein hochmodernes Audiostreaming-System eingeführt - eine technische Neuerung, die deutschlandweit ihresgleichen sucht.

„Nicht einmal große Theater verfügen über ein derart innovatives Hörsystem“, betonte Dr. Jörgen Kohl, Vorstandsmitglied des Theaterfördervereins, stolz bei der Testveranstaltung am 17. Juni 2025. Eingeladen waren Theaterfreunde mit Hörhilfen und Cochlear-Implantat-Trägerinnen und -Träger aus einer Reha-Gruppe des Cecilienstifts. Gemeinsam mit Vereinsmitgliedern luden sie die benötigte App auf ihre Smartphones, verbanden diese mit ihren Hörgeräten - und lauschten gespannt dem Bühnenvortrag.

Ein bewegender Moment: „Das ist ja nicht zu fassen!“, rief Herr Wittenberg aus Langelsheim begeistert in die Stille. Der kürzlich im Ameos-Klinikum operierte Cochlear-Implantat-Träger zeigte sich tief beeindruckt und versprach, schon bald für eine Vorstellung zurückzukehren.

Die Investitionskosten von rund 10.000 Euro übernahm der Verein zur wissenschaftlichen Förderung der HNO-Heilkunde Halberstadt e. V. Eine lohnende Investition, wie auch Dr. Kohl betont: „Unser Ziel ist es, möglichst vielen Menschen den Zugang zur Theaterwelt zu ermöglichen. Mit diesem System öffnen wir die Türen des Theaters für Menschen mit Beeinträchtigungen ganz neu - im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.“

Mit dem neuen Audio-Streaming-System gehört das Harztheater zu den Vorreitern in Deutschland. Während viele Häuser noch mit Induktionsschleifen arbeiten, geht Halberstadt bereits den nächsten Schritt. Auch künftig könnte das System neue Wege eröffnen - etwa als mobile Dolmetscheranlage für internationale Gäste oder bei mehrsprachigen Lesungen.

Ein Besuch im Theater wird zum Erlebnis für alle. Halberstadt setzt mit seinen engagierten Vereinen ein starkes Zeichen für kulturelle Teilhabe und Inklusion. Der Applaus ist verdient - und nun unüberhörbar!

Text: Elke Selke

Für weiterführende Fragen zu den Informationen aus dem Landkreis Harz können Sie sich an die Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte Frau Elke Selke wenden. E-Mail: elke.selke@kreis-hz.de

2.5 Kreisfreie Stadt Magdeburg

Gesprächsreihe „Magdeburger Seniorengespräche“ wieder gestartet.

In der letzten Wahlperiode haben die Mitglieder des Seniorenbeirates die Gesprächsreihe „*Magdeburger Seniorengespräche*“ eingeführt. So fand u. A. ein Gespräch mit den Generalintendanten des Theaters Magdeburg, Julien Chavaz, zu den Thema Senioren - Kultur - Theater in Magdeburg statt.

Am 23.04 fand das erste Magdeburger Seniorengespräch in der neuen Wahlperiode statt. Zusammen mit Rainer Schweingel, Leiter der Lokalredaktion Magdeburger der Volksstimme, diskutierten die Mitglieder und Gäste über die Zukunft der Printmedien. Dazu zählten auch Fragen zur Erreichbarkeit von älteren Einwohnerinnen und Einwohner mit klassischen Medien und der zunehmenden Digitalisierung von Medieninformationen.

Am 05.06.2025 sprachen die Mitglieder und Gäste mit Martin Wenger, Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, über die Herausforderungen und Entwicklung der Gesundheitsversorgung in den kommenden Jahren, insbesondere im Hinblick auf eine älter werdende Bevölkerung

Das nächste Magdeburger Seniorengespräch findet am 4. November 2025 mit Vertretern der Magdeburger Verkehrsbetriebe statt. Weitere Informationen werden über die örtliche Presse bekannt gegeben.

Text: Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg

Seniorentag 2025

Am **10.09.2025** findet der 3. Seniorentag des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt Magdeburg statt. Von **10:00 bis 16:00 Uhr** können sich interessierte Einwohnerinnen und Einwohner auf dem Alten Markt an verschiedenen Ständen informieren und das vielfältige Bühnenprogramm genießen. Die Mitglieder freuen sich auch dieses Jahr wieder auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und einen schönen Tag unter dem Motto „von Senioren für Senioren“. Weitere Informationen zum Seniorentag und dem Programm folgen.

Text: Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Magdeburg

2.6 Landkreis Mansfeld-Südharz

Gemeinsam für mehr Sicherheit im Alter – Präventionsaktion der Polizei unterstützt durch ehrenamtliches Engagement

Am 06. Mai 2025 fand eine bemerkenswerte Aktion im Landkreis Mansfeld-Südharz statt, bei der sich alles um den Schutz der älteren Generation drehte. Im Rahmen einer präventiven Maßnahme gegen Trickbetrug und andere kriminelle Machenschaften, die gezielt ältere Menschen ins Visier nehmen, verschickt die Polizei Informationsbriefe an alle Bürgerinnen und Bürger über 70 Jahre (Eheleute bekommen einen Brief pro Haushalt). Ziel dieser Initiative ist es, über typische Betrugsmaschen aufzuklären, für Gefahren zu sensibilisieren und das Vertrauen in die Polizei als verlässliche Ansprechpartnerin zu stärken.

In enger Kooperation mit engagierten Helferinnen und Helfern des Kreissenioresrates MSH wurden insgesamt 700 dieser Briefe vorbereitet. Die Unterstützerinnen und Unterstützer übernahmen mit großem Einsatz das sorgfältige Falzen und Verpacken der Schreiben. Der Versand erfolgt unter strenger Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben: Die Adressierung der Briefe wird ausschließlich durch die Polizei vorgenommen, um die sensiblen personenbezogenen Daten zu schützen.

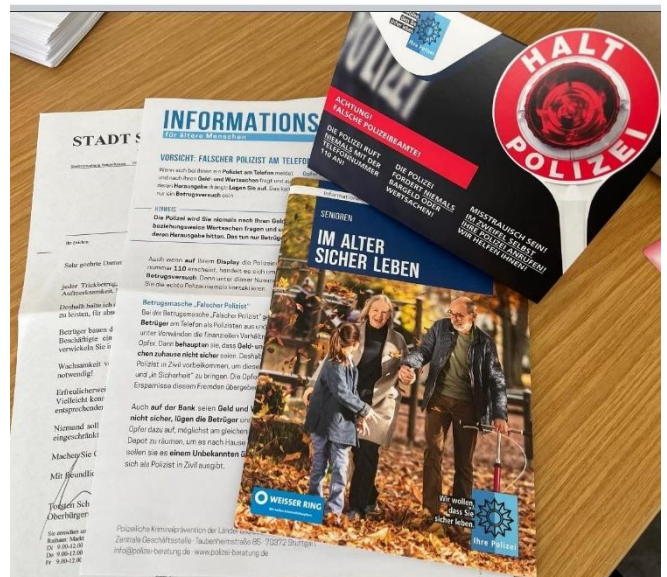


Foto: KSR MSH



Foto: KSR MSH

Diese Präventionsmaßnahme ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie durch Zusammenarbeit zwischen Behörden und zivilgesellschaftlichem Engagement ein konkreter Beitrag zur Sicherheit und Lebensqualität älterer Menschen geleistet werden kann. Die hohe Beteiligung und die spürbare Motivation aller Beteiligten zeigen, wie groß die Bereitschaft ist, gemeinsam gegen betrügerische Kriminalität vorzugehen.

Tag der Begegnung 2025 im Europa-Rosarium: Ein Fest der Teilhabe, des Austauschs und der Gemeinschaft

Inmitten der eindrucksvollen Blütenpracht des Europa-Rosariums Sangerhausen fand am 05. Juni 2025 der diesjährige *Tag der Begegnung* statt – eine Veranstaltung, die den Gedanken von Inklusion, gegenseitigem Austausch und gesellschaftlicher Teilhabe eindrucksvoll mit Leben füllte. Rund 1.000 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung des Frauenarbeitskreises



Foto: KSR MSH

Sangerhausen, des Örtlichen Teilhabemanagements im Landkreis Mansfeld-Südharz, der Selbsthilfekontaktstelle Mansfeld-Südharz sowie der Stadt Sangerhausen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Sangerhausens Oberbürgermeister Torsten Schweiger. In ihren Grußworten würdigten Torsten Schweiger, Sven Vogler (Leiter des Fachbereichs 1 im Landratsamt Mansfeld-Südharz) sowie Melitta Simon (Vorsitzende des Frauenarbeitskreises Sangerhausen) nicht nur die sorgfältige Planung und Organisation der Veranstaltung, sondern auch die außerordentlich gelungene Zusammenarbeit mit der Rosenstadt Sangerhausen GmbH, die als Betreiberin des Europa-Rosariums maßgeblich zum Gelingen des Tages beitrug.

Mit insgesamt 50 Informationsständen – rund 20 mehr als im Vorjahr – bot sich den Gästen ein vielfältiges, niederschwelliges und informatives Angebot. Zahlreiche Vereine, Selbsthilfegruppen und Verbände aus dem gesamten Landkreis sowie darüber hinaus nutzten die Gelegenheit, ihre wichtige Arbeit vorzustellen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Netzwerke weiter auszubauen. Die Rückmeldungen der Ausstellenden waren durchweg positiv: Besonders hervorgehoben wurden die hohe Besucherfrequenz und die große Offenheit der geführten Gespräche.

Ein zentrales Anliegen der Veranstalter war es auch in diesem Jahr, Teilhabe für alle zu ermöglichen – unabhängig von individuellen finanziellen Ressourcen. So sorgte das Örtliche Teilhabemanagement erneut dafür, dass der Eintritt ins Rosarium für alle angemeldeten Gäste kostenfrei war – ein deutliches Zeichen für gelebte Inklusion.

Die deutlich gestiegene Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr belegt den nachhaltigen Erfolg des *Tags der Begegnung* und zeigt: Der Wunsch nach direkter Begegnung, offener Kommunikation und gleichberechtigter Teilhabe ist ungebrochen. Die Veranstaltung hinterließ zahlreiche positive Eindrücke bei Gästen wie Beteiligten und verdeutlichte einmal mehr, wie bedeutend solche Formate für das gesellschaftliche Miteinander sind.

Mitgliederversammlung des Kreissenienerrates Mansfeld-Südharz

Im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Sangerhausen fand am 16. Juni 2025 die jährliche Mitgliederversammlung des Kreissenienerrates Mansfeld-Südharz statt. Die Versammlung diente nicht nur dem Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr, sondern bot auch Raum für zukunftsweisende Diskussionen, personelle Veränderungen und fachlichen Austausch.

Zentrale Punkte der Tagesordnung waren der Bericht zum Geschäftsjahr 2024 sowie die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes. Darüber hinaus bereicherten drei thematisch breit gefächerte Fachvorträge die Veranstaltung: Ein Beitrag zur gesetzlichen Betreuung vermittelte wichtige Einblicke in rechtliche Rahmenbedingungen und Unterstützungsangebote für hilfebedürftige Personen im Alter. Das innovative Nahverkehrsprojekt „ÖfisPro“



Foto: Landkreis Mansfeld-Südharz

stellte Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum vor. Abgerundet wurde das Programm durch die Vorstellung des neuen Seniorenwegweisers des Landkreises – ein praxisnahes Nachschlagewerk für ältere Bürgerinnen und Bürger, das wichtige Informationen zu Beratungsangeboten, Pflege, Freizeit, Wohnen und weiteren Lebensbereichen bündelt.

Besondere Anerkennung fand die Aufnahme zweier neuer Mitglieder in den Kreissenienerrat. Landrat André Schröder, Christiane Biermann (Leiterin des Amtes für Soziales und Integration) sowie die Vorsitzende Karina Kaiser begrüßten die Neuzugänge offiziell und hoben die Bedeutung eines aktiven und engagierten Gremiums hervor.

Der Kreissenienerrat versteht sich als unabhängige und überparteiliche Interessenvertretung älterer Menschen im Landkreis Mansfeld-Südharz. Durch seine Mitwirkung in kommunalen Fachausschüssen, das Einbringen von Stellungnahmen und den Dialog mit politischen Entscheidungsträgern trägt der Rat maßgeblich dazu bei, seniorenspezifische Themen auf die politische Agenda zu setzen. Diskutiert wurden unter anderem die Auswirkungen des demografischen Wandels, Herausforderungen in der Pflegeinfrastruktur, altersgerechtes Wohnen sowie Fragen rund um die digitale Teilhabe älterer Menschen. Auch auf strukturelle Hürden, wie Mobilitätseinschränkungen und mangelnden barrierefreien Zugang zu öffentlichen Einrichtungen, wies der Rat hin und bot Lösungsansätze zur



Foto: Landkreis Mansfeld-Südharz

inklusive Gestaltung des öffentlichen Raums.

Landrat André Schröder würdigte in seinem Grußwort das anhaltende Engagement aller Mitglieder und unterstrich die Bedeutung ehrenamtlicher Mitwirkung für die gesellschaftliche Integration und Wertschätzung der älteren Generation. Die Mitgliederversammlung machte erneut deutlich, wie unverzichtbar die Arbeit des Kreissenioresrates für die Gestaltung einer generationengerechten und zukunftsfähigen Kommunalpolitik ist.

2.7 Landkreis Stendal

Stadtseniorenrat der Hansestadt Stendal



Foto: Gerhard Draschowski

Der Stadtseniorenrat der Hansestadt Stendal besteht seit 1996. Die durch den Stadtrat berufenen, ehrenamtlich tätigen Seniorinnen und Senioren setzen sich für die Interessen der älteren Bürgerrinnen und Bürger ein. In der aktuellen Legislaturperiode arbeiten 8 Seniorinnen und Senioren als Netzwerk mit der Hansestadt Stendal und den ansässigen Organisationen und Vereinen zusammen.

Unter den verschiedensten Aktivitäten ist der durch den Stadtseniorenrat organisierte Besuch des Stendaler Tiergartens sehr beliebt. Beim diesjährigen Besuch am 15. Mai nahmen 36 Seniorinnen und Senioren teil. Dabei konnten die Besucher auch gleich die neue Tiergartenleiterin Frau Petra Staps kennen lernen, die sich den Fragen der Gäste stellte. Besonderes Interesse an dem Nachmittag galt dem tierischen Nachwuchs. Im Anschluss an den geführten Rundgang konnten die Teilnehmer im Tiergartenrestaurant bei Kaffee und Kuchen ihre Eindrücke austauschen.

Der Stadtseniorenrat Stendal plant auch in diesem Jahr wieder unter dem Motto „Tage der älteren Bürger“ weitere Aktivitäten. So zum Beispiel im Juni eine Buchlesung in der Stadtbibliothek mit dem Autor Wolf Stein und im Juli einen Vortrag „500 Jahre Stendaler Roland“ im Stadtarchiv. Den Höhepunkt des Jahres bildet im September die traditionelle Festveranstaltung zu den „Tagen der älteren Bürger“ mit erwarteten 130 Gästen im Hotel Schwarzer Adler. Dabei möchten wir mit einer flotten Disko und kultureller Umrahmung zur Pflege und Erhalt der sozialen Kontakte älterer Menschen beitragen.

Zum Jahresabschluss wird für interessierte Seniorinnen und Senioren ein gemeinsamer Besuch im Theater der Altmark Stendal organisiert.

Text: Stadtseniorenrat der Hansestadt Stendal

3. Weitere Informationen

3.1 AOK

Herausforderung Pflege bewältigen. Ratgeber der AOK Sachsen-Anhalt

Hilfsangebote für pflegende Angehörige

Der Löwenanteil der pflegerischen Arbeit in Deutschland findet nicht in Pflegeheimen statt. Die meisten Pflegebedürftigen werden in den eigenen vier Wänden von ihren Angehörigen betreut. Das kostet viel Kraft und geht nicht selten an die Substanz. Die AOK Sachsen-Anhalt bietet zahlreiche Hilfen an, um die Pflegenden zu unterstützen.

Finanzielle Hilfe für die kurzfristige Organisation der Pflege

Plötzlich pflegebedürftig: Manchmal muss sehr kurzfristig Pflege organisiert werden, zum Beispiel nach einem Krankenhausaufenthalt. Wenn nahe Angehörige Pflege organisieren oder selbst sicherstellen müssen und dafür von der Arbeit eine Freistellung notwendig ist, hilft das Pflegeunterstützungsgeld.

Die Pflegekasse des Pflegebedürftigen übernimmt 90 Prozent des ausgefallenen Nettoarbeitsentgeltes (ohne Einmalzahlungen in den letzten 12 Monaten), abzüglich der Beiträge zur Krankenversicherung, Rentenversicherung und zur Arbeitslosenversicherung.

Entlastung durch Unterstützung im Alltag

Hilfen für Pflegebedürftige oder auch für pflegende Angehörige bieten die vom Land Sachsen-Anhalt anerkannten Betreuungsangebote zur Unterstützung im Alltag. Diese helfen Pflegebedürftigen bei der Bewältigung von allgemeinen und pflegebedingten Anforderungen im Alltag, im Haushalt (insbesondere bei der Haushaltsführung) oder bei der eigenverantwortlichen Organisation von Hilfeleistungen.

Finanziert werden die anerkannten Betreuungsangebote mit dem monatlichen Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 131 Euro, den jeder Pflegebedürftige mit einem Pflegegrad in Anspruch nehmen kann.



Foto: AOK

Was tun, wenn die Pflegeperson ausfällt?

Wenn die Pflegeperson einmal ausfällt oder die Pflegenden eine Auszeit benötigen, werden sie von der Pflegekasse unterstützt. An erster Stelle stehen dabei die Verhinderungs- und die Kurzzeitpflege. Diese zwei Angebote stehen allen Pflegebedürftigen ab dem Pflegegrad 2 offen.

Bei der Verhinderungspflege kann sich der Angehörige vertreten lassen und der Pflegebedürftige wird weiterhin zu Hause versorgt, zum Beispiel durch einen ambulanten Pflegedienst. Fand die Pflege vorher mindestens sechs Monate zuhause statt, kann die Pflegekasse für höchstens sechs Wochen pro Jahr bis zu 1685 Euro für die Verhinderungspflege erstatten. Wird die Verhinderungspflege durch Verwandte oder Verschwägte bis zum zweiten Grad oder im Haushalt lebende Personen übernommen, sind die Aufwendungen grundsätzlich auf die Höhe des 1,5-fachen Pflegegeldbetrages des jeweiligen Pflegegrades beschränkt.

Bei der Kurzzeitpflege können Angehörige den Pflegebedürftigen in einer vollstationären Einrichtung betreuen lassen. Für höchstens acht Wochen im Jahr zahlt die Pflegekasse dafür einen Zuschuss von bis zu 1.854 Euro für die Kosten für pflegebedingte Aufwendungen einschließlich der Kosten für Betreuung und medizinische Behandlungspflege. Kosten für Unterkunft und Verpflegung muss der Versicherte selbst übernehmen.

Ab 1. Juli 2025 gilt für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege ein gemeinsames Jahresbudget. Damit soll pflegebedürftigen Personen ab Pflegegrad 2 die flexiblere Inanspruchnahme ermöglicht werden. Insgesamt stehen den Pflegebedürftigen bis zu 3.539 Euro der nachgewiesenen Kosten zur Verfügung. Wird die Verhinderungspflege durch Verwandte oder Verschwägte bis zum zweiten Grad oder im Haushalt lebende Personen übernommen, sind die Aufwendungen grundsätzlich auf die Höhe des 2-fachen Pflegegeldbetrages des jeweiligen Pflegegrades beschränkt. Das Jahresbudget kann für bis zu acht Wochen im Kalenderjahr eingesetzt werden. Die Vorpflegezeit von 6 Monaten entfällt.

Pflegekurse bereiten auf die Herausforderung vor

Muss ein Angehöriger zuhause gepflegt werden, kommt dies meist überraschend. Was muss man für den täglichen Umgang mit dem Pflegebedürftigen wissen? Wie soll die Pflege durchgeführt werden, worauf muss man achten? Und welche Möglichkeiten gibt es, um selbst hin und wieder entlastet zu werden? Diese und ähnliche Fragen beantworten Experten in Pflegekursen, die für AOK-Versicherte und deren Angehörige kostenfrei sind. Dort erlernen sie auch hilfreiche Handgriffe. Darüber hinaus gibt es Schulungen, die speziell auf ein Thema zugeschnitten sind, etwa auf die Demenz.

Pflegeberater stehen mit Rat und Tat zur Seite

Die AOK Sachsen-Anhalt unterstützt Versicherte bei allen Fragen rund um die Pflege. Sie informiert über Leistungen und Möglichkeiten ebenso wie über Anbieter in der Region. So stehen den Versicherten wie den Angehörigen allein in Sachsen-Anhalt über 190 speziell qualifizierte AOK-Pflegeberaterinnen und -berater zur Seite. Die Beratung ist auf verschiedenen Wegen möglich: Telefonisch über die kostenlose Pflege-Hotline 0800 226 5725, vor Ort in einem Kundencenter (nach Terminvereinbarung) oder per E-Mail.

Die Pflegeberatung ist kostenfrei, auch wenn Angehörige nicht bei der AOK versichert sind.

Die Pflege von Angehörigen kostet viel Kraft und geht an die Substanz. Die AOK Sachsen-Anhalt bietet zahlreiche Hilfen, um pflegende Angehörige zu entlasten.

Text: AOK Sachsen-Anhalt

3.2 EUMEDIAS



Projekt „Digitale Teilhabe im Alter“ (DiTA)

Gemeinsam digital aktiv in Magdeburg – Das Projekt „DiTA – Digitale Teilhabe im Alter“

Digitale Teilhabe ist ein wichtiger Schlüssel, um auch im höheren Lebensalter online selbstbestimmt, sicher und vernetzt zu sein. Genau hier setzt **DiTA – Digitale Teilhabe im Alter** an.

Das Lernprogramm läuft über drei Jahre und richtet sich an **Personen ab 60 Jahren aus der Region Magdeburg**, die ihre **digitalen Kompetenzen** alltagsnah, sicher und im eigenen Tempo erweitern möchten.

Um den Zugang zu digitalen Technologien zu erleichtern und die digitale Selbstständigkeit nachhaltig zu stärken, kombiniert DiTA drei sich ergänzende Bausteine:

- eine **persönliche Digitalberatung** im **häuslichen Umfeld**, die individuell auf Fragen und Bedürfnisse eingeht,
- **praxisnahe Gruppenschulungen**, die den **Austausch und das gemeinsame Lernen fördern**,
- sowie eine **digitale Lernplattform** mit anschaulichen Erklärvideos zum selbstständigen Lernen.



Behandelt werden unter anderem **Themen** wie die **Grundlagen der Smartphone- oder Tablet-Nutzung**, **Videotelefonie mit Familie und Freunden**, das **Versenden von Fotos und Sprachnachrichten**, die **Informationssuche im Internet** oder **sicheres Online-Shopping**.

DiTA wird im Rahmen des „Programms Bildung und Engagement ein Leben lang“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Das Programm erstreckt sich über **acht Wochen**. Die **Teilnahme ist kostenfrei**, die Zahl der Teilnehmenden ist auf **maximal 40 Personen pro Jahr** begrenzt.

Interessierte sind herzlich eingeladen, an der Informationsveranstaltung teilzunehmen oder sich direkt beim DiTA-Team zu melden.

Informationsveranstaltung:

Am **09.07.2025** von **10:00-11:00 Uhr**
Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V.
Am Fuchsberg 8
39112 Magdeburg

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Kontakt:

Phillip Beileke

EUMEDIAS AG

info@eumedias.de

0391 5356760

Bild und Text: EUMEDIAS AG

DITA Informationsveranstaltung bei der LSV

Das Projekt DiTA-Digitale Teilhabe im Alter wird im Rahmen des Programms **Bildung und Engagement ein Leben lang** durch das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** und durch die **Europäische Union** über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Kooperationsrat von der
Europäischen Union

Informationsveranstaltung



Mit dem **DiTA - Lernprogramm**
digitale Kompetenzen im Alter stärken.



Digitalberatung
zu Hause



Gruppen-
schulungen



Digitale
Lernplattform

LERNEN SIE UNS KENNEN!

WANN? **Mittwoch, 09. Juli 2025**
10.00 - 11.00 Uhr

WO? Landesseniorenvertretung
Sachsen-Anhalt e.V.
Am Fuchsberg 8
39112 Magdeburg

ANSPRECHPARTNER:



Phillip Beileke
0391 - 535 67 72
info@eumedias.de
dita.eumedias.de

Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist vorab nicht notwendig!

3.3 Finanzministerium

5. Juni 2025

Pressemitteilung des Ministeriums für Finanzen

Ob E-Mails, Textnachrichten oder Anrufe: Finanzämter warnen vor Betrugsversuchen

Es kommt immer wieder vor, dass im Namen der Steuerverwaltung, bspw. eines Finanzamtes, des Finanzministeriums oder des Bundeszentralamtes für Steuern, Betrugs-E-Mails versendet werden (sog. Phishing-Mails).

Zu beachten ist, dass die Steuerverwaltung niemals in einer E-Mail-Informationen, wie die Steuernummer, Kontoverbindungen, Kreditkartennummern, PIN oder die Antwort auf Ihre Sicherheitsabfrage, anfordert. Auch Zahlungsaufforderungen werden niemals auf diesem Weg verschickt.

Hier eine **Übersicht über gängige Betrugsmethoden** im Namen von Steuerbehörden und ELSTER:

- Gefälschte Steuerbescheide per Post: Kriminelle versenden täuschend echte Steuerbescheide, in denen zur Überweisung auf ein betrügerisches Konto aufgefordert wird.
- Phishing-E-Mails im Namen von ELSTER, Finanzämtern oder dem Bundeszentralamt für Steuern: Die Empfänger werden aufgefordert, auf Links zu klicken, Formulare auszufüllen oder persönliche Daten einzugeben, etwa zur angeblichen Steuererstattung oder Nachzahlung.
- Gefälschte Webseiten: Über Links in E-Mails oder SMS gelangen Betroffene auf täuschend echte, aber betrügerische Seiten, auf denen sensible Daten abgefragt werden. Im Zusammenhang mit gefälschten Rechnungen im Namen des Bundeszentralamtes für Steuern gibt es täuschend echte Phishing-Webseiten, die bei Google-Suchen ganz oben in der Trefferliste erscheinen und mit Bank- und Filialauswahl sowie Eingabemaske gezielt sensible Daten abfragen.
- Betrügerische SMS oder automatisierte Anrufe: Es wird behauptet, eine Kontoverifizierung oder Steuererstattung sei nötig, oft verbunden mit der Aufforderung, Daten preiszugeben oder Zahlungen zu leisten.
- Falsche Hilfeangebote: Anrufe oder E-Mails, in denen vermeintliche Mitarbeitende der Finanzverwaltung Unterstützung anbieten und dabei gezielt nach sensiblen Daten fragen.
- QR-Code-Betrug: E-Mails oder Briefe enthalten QR-Codes, die auf gefälschte Webseiten führen, um Daten abzugreifen.

Beispiele für diese Schreiben finden Sie auf den Seiten des Bundeszentralamtes für Steuern:
https://www.bzst.de/DE/Service/Betrug/warnung_betrugsversuche_node.html

Woran erkennt man die Betrugsversuche?

- Unpersönliche Anrede: Echte Behörden verwenden Ihren Namen und Ihre Steuer-ID, Betrüger oft allgemeine Formulierungen wie „Sehr geehrte Damen und Herren“.
- Fehlerhafte oder widersprüchliche Angaben: Unterschiedliche Daten, fehlerhafte Steuernummern, Rechtschreibfehler oder unpassende Fachbegriffe im Schreiben.
- Aufforderung zu schnellen Zahlungen: Besonders bei angeblich dringenden Nachforderungen mit kurzer Zahlungsfrist ist Vorsicht geboten.
- Ungewöhnliche Zahlungswege: Forderung nach Überweisung auf ausländische Konten oder per Link in einer E-Mail – echte Behörden nutzen in der Regel nur inländische Konten und keine Zahlungslinks.
- Fehlende oder falsche Kontaktdaten: Kein Ansprechpartner, keine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse des zuständigen Sachbearbeiters.
- Unerwartete Kontaktaufnahme: Behörden fordern nie per E-Mail, SMS oder Telefon zur Preisgabe sensibler Daten oder zur Zahlung auf.
- Überprüfung der Absenderadresse: E-Mail-Adressen, die offiziellen Adressen nur ähneln, aber kleine Abweichungen enthalten.

Die Pressemitteilung können Sie unter auf der Internetseite der LSV im Original einsehen:
<https://www.lsv-sachsen-anhalt.de/lsv-informiert/>